

Wurmkiste



1.



2.



3.



4.



5.



6.

1) Aus unbehandelten Holzbrettern einen Rahmen ohne Boden zusammensammern. Die Maße können dem Platzangebot angepasst werden, von 1,20 m x 0,60 m bis 0,60 m x 0,30 m. Im Bild wurde eine alte Frühbeetkiste aus Holz zur Wurmkiste umgebaut. Nach Aufstellung an einem schattigen Platz im Garten wird der Boden 10 cm tief ausgehoben.

2) Als Boden werden gelochte Ziegelsteine ausgelegt. Die Steine so einlegen, dass die Löcher senkrecht verlaufen. Die Würmer können sich im Winter durch die Löcher in tiefere Bodenschichten verkriechen. Fressfeinde wie Spitzmaus oder Maulwurf können von unten nicht in die Kiste gelangen. Ein ausgelegter feinmaschiger Draht erfüllt den gleichen Zweck. Durch senkrecht aufbauen von Lochsteinen oder einer gelocherten Holzwand wird die Kiste in zwei Kammern geteilt.

3) Die Steine werden mit einer Schicht Komposterde bedeckt. Es muss „lebende Erde“ mit Mikroorganismen sein, keine sterile Erde aus Plastiksäcken. Kompostwürmer einsetzen. Man sammelt sie aus dem eigenen Kompost, der im Frühjahr umgesetzt und gesiebt wird, oder fragt einen Nachbarn, der einen Komposthaufen hat. Etwa 100 Würmer reichen für eine „Impfung“ aus.

4) Zum Start der Wurmkuultur zunächst in einer Kammer nur wenig Material pro Woche einbringen, bis sich die Würmer entsprechend vermehrt haben. Die Küchenreste mit Erde abdecken, damit sie nicht schimmeln. Als Futter erhalten die Kompostwürmer Kaffeemehl, Teeblätter, zerkleinerte Putzabfälle von Gemüse, verblühten Zimmerblumen.

5) Die Wurmkiste wird mit einem Deckel verschlossen. Das Klima in der Kiste bleibt feucht-warm. Im Dunkeln arbeiten die lichtscheuen Würmer besser. Es soll nicht hineinregnen. Wird der Kompost im Sommer zu trocken, durch Begießen feucht halten. Ist eine Kammer der Wurmkiste voll mit Material, wird nun in der zweiten Kammer angefütert. Die Kompostwürmer wechseln innerhalb weniger Tage durch die Lochsteine zu ihrer neuen Futterstelle. Der Wurmkompost kann danach aus der ersten Kammer entnommen werden.

6) Eine erste „Ernte“ fertiger Wurmerde kann nach etwa drei bis vier Monaten erfolgen. Sie findet Verwendung als Nährkompost für alle Gartenpflanzen. Zum Eintopfen der Balkonblumen oder der Topfpflanzen kann sie zu einem Viertel der Blumenerde zugemischt werden. Wenn es im Herbst kühler wird, verläuft die Rotte in der Kiste langsamer. Dann sollte kein Material mehr zugegeben werden.